

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Nr. 10.

Wöchentlich eine Nummer.
Vierteljährlich 2 1/2 M.

Berlin, 1. October 1888.

Größe Ausgabe mit
allen Kupfern 4 1/4 M.

XV. Jahrg.

Neue Moden.

Dem freud- und farblosen Sommer, der erst an seinem Ausgange ein Gutfallen des reichen Toiletten-Flors gestattete, folgt ein viel versprechender Herbst, dessen bunte Farbentöne sich auch in den Stoffen und Garnituren wieder spiegeln. Sind erstere im allgemeinen dunkel gehalten, so schimmern die Befäße dafür in helleren Farben, nicht selten mit Gold- und Silberglanz gemischt. Wie schon im letzten Bericht betont, sucht neben allen Abstufungen von Beige und Braun das Grün seine Herrschaft durch täglich erscheinende neue Nuancen zu sichern; außerdem tritt Gelb, besonders als Ausstattungs-herbe, hervor. Blau erscheint vorwiegend in dunklen Tönen, ebenso hat das Hochroth dem latteren Porphyrt Blau gemacht. Pikanten Reiz erhalten alle Farben durch die Zusammenstellung mit Schwarz, sei es in Gestalt von Stoff, sei es in aufgesetzten oder eingewebten Borten. Obgleich es scheint, als ob das Uni-Gewebe vorherrschen wird, dürften doch die Farbe in Farbe gehaltenen „Magma“, sowie die Streifen-Muster — neuerdings wieder in Atlas- oder Sammet-Gewebe — viele Liebhaberinnen finden. Den Uebergang von den gemusterten zu den Uni-Geweben bilden die Changan- oder Schillerstoffe in Welle und Seide, in denen sich Grün mit Gelb, Roth oder Orange vereinigt. Unter den einfarbigen Geweben mit eingewirkten Bordüren sind diejenigen hervorzuheben, welche letztere aus schwarzen glänzenden Mohair-Fäden zeigen und deren Webefante so gleichmäßig ist, daß sie nicht abgeschnitten wird, sondern als natürlicher Rand stehen bleibt. Vornehme Pracht entwickeln andere, bis zu 40 Cent. Breite aufsteigende, mit der Maschine gestickte Bordüren, welche, mit gleichfarbiger oder bunter Seide gearbeitet, vorzugsweise zur tablier-artigen Rock-Garnitur dienen (Abb. 34), der eine schmalere für die Taille entspricht. Zu den hellen Gesellschafts-Toiletten bereitet man noch kostbarere, oft nur mit Gold- und Silberfäden ausgeführte Bordüren vor. Im Gegensatz zu diesen eleganten, ausschließlich zur großen Toilette gehörigen Stickereien bieten streifenweise aufgenähte einfache und doppelte Rosetten aus ausgeschlagenem Tuch (Abb. 14 u. 71) einen eigenartigen, einfachen Befäß.

Außer den verschiedenartigen Verschmürungen aus schmaler Bontache und dicker Schnur machen sich breite, aus Lige oder Schnur geflochtene „Galons“ bemerkbar, die man vorwiegend in Schwarz, doch auch in gleicher Farbe wählt. Paffementerie überfluthet Mäntel und Kleider, dagegen sind die Perlen fast verschwunden und werden durch allerlei Grelots und Gehänge ersetzt. Bescheidener, doch nicht minder gediegen sind breite Franzen aus Cordomet-Seide, die allein, sowie in Verbindung mit Paffementerie erscheinen. Paffementerie-Hälften umfassen die Enden der Schärpen; Paffementerie-Gürtel halten das Jabot der Jackettaile zusammen, welche sich mit dem Ueberkleide in die Derrschafft theilt. Das beliebte Genre Directoire mit glattem Rock und breitem Gürtel erfährt mancherlei Abänderungen und zeigt besonders die charakteristische Revers auch auf das Ueberkleid übertragen (Abb. 28). Letzteres variiert zwischen der Prinzessform (Abb. 29), und der Taille angelegten Bahnen, und zeigt selbst häufig lose Jackettheile (Abb. 38).

Wie bei den Kleidern sich zwei Grundformen feststellen lassen, so auch bei den Mänteln. Die lange Form (Abb. 19-20) eignet sich für reifere Frauen, der kurze Paletot (Abb. 2) dagegen für die

Jugend. Bei den kürzeren Mantelets der Uebergangszeit herrscht die Dolman-Form vor mit mehr oder minder spitzem Vordertheil (Abb. 23-24). Während die heutige Nummer nur einen Ueberblick über die kommende Mode bieten soll, bringt die folgende, den Mänteln für Kinder und Erwachsene gewidmete zu ihren Abbildungen noch naturgroße Schnitte.

Ueber die Hüte, von denen demnächst die verschiedensten

der üblichen Weise leicht gerast. Der obere Rand der vorderen Draperie ist an der rechten, auf 40 Cent. Länge abgeschragten Seite dicht in Pliß-Falten gelegt, während man an der anderen, in Rocklänge glatt herabfallenden, welche mit dem Seitenrande in die Rocknäht tritt, nur zwei tiefe Falten bildet. Neben dem Knopfschluß sind die Vordertheile der Schoßtaile je in sieben schmale Falten abgenäht, welche Reppsbänder bretellenartig begrenzt; zwei weitere Pänder, von denen eins in das Armlod, das andere in die Seitennäht gefast ist, bilden die gürtelförmige Ausstattungs.

2. Anzug mit kurzem Paletot für junge Mädchen. — Vorderansicht: Rückf. d. Beilage, Fig. 58. — Die besonders bei Tuch beliebte Zusammenstellung von Blau und Schwarz zeigt der mit Abb. 2 und Fig. 58 veranschaulichte kurze Paletot. Derselbe ist vorn in ganzer Länge durch Paffementerie-Knöpfe geschlossen und mit reicher Verschmürung, an Vorder- und Rückentheilen in gleicher Form, ausgestattet. Die angeschnittenen Falten des Rückenschößens werden in bekannter Weise untergeschoben. Der einfache, an der Hand sich etwas erweiternde Ärmel ist in 10 Cent. Höhe mit Schnur verziert, während der mit einer starken Seidenschmür vorstoßartig umgebene Paletot-Rand nur eine 3 Cent. breite Schmürborte zeigt, 6 Cent. hoher Stehkragen.

3. Langer Paletot mit Falten-taille. — Schnitt u. Rückansicht: Rückf. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 21-32, a-s, Doppelpunkt, Falten 3-6. — Aus feinem, quer gerippten schwarzen Wollstoff hergestellt, ist der Paletot, Abb. 3, dessen Rückansicht Fig. 32 zeigt durchgehend mit grauem, schwarz-weiß gestreiftem Atlas gefüttert. Schwarze Surah bildet Kragen, Spangen und Aufschläge, die 3 Cent. große Paffementerie-Knöpfe ausstatten. Zu dem mit den Fig. 21-31 gegebenen naturgroßen Schnitt sei nur bemerkt, daß die Falten der kurzen Vordertheile in Oberstoff und Futter zugleich auszuführen sind, worauf man den unteren Rand des Vordertheiles (Fig. 21) mit dem oberen Rande der Ergänzungsbahn, Fig. 22, verbindet und auf der Innenseite noch ein 11 Cent. langes Band als Halt für die Falten gegen setzt. Dem Rückentheile, Fig. 25, wird die oben eingereichte Ergänzungsbahn, Fig. 26, angefügt und der Aufsatz durch die Spange, Fig. 31, gebildet. Die vordere Spange, Fig. 30, ist auf der rechten Seite bei s festzunähen, auf der linken durch Haken zu befestigen.

4. 5. Toilette-Kasten mit Nadelstiften. — Die Grundlage des Toilette-Kastens bildet ein Carton von 10 Cent. Höhe zu 17 Cent. Quadratfläche, welcher innen über leichter porphyrt Wattenlage mit gefalteter blauer Seide zu füttern ist. Glatte Seide ohne Watte bekleidet die Außenwände, sowie das Innere des Deckels, welcher außen eine leicht gewölbte Polsterung erhält. Diese kann beliebig glatt mit gemustertem Tüll bezogen werden, während man 10 Cent. breite Tüllspitze (dentelle de Saxe) eingereicht und mit Köpfchen um die Seitenwände legt. Starke blaue Schnur umrandet den an einer Seite mittelst überwindlicher Naht an dem Kasten zu befestigenden Deckel, dessen weitere Ausstattung in einer mit Spitze durchwundenen Schleife aus 3 Cent. breitem Picot-Band besteht. Für diejenigen, welche auch die Spitze eigenhändig herzustellen wünschen, bringt Abb. 4 eine sehr schöne Vorlage. Auf seinem Tüllgerunde unsichtbar aufgenäht, bildet Meubillon-Riquardise die Blumen, kräftiger weißer Zwirn in einfachem Durchzug die Blätter und übrigen Muster-Contouren, während feines Röllchengarn zur Füllung dient. Die Blätter sind kreuzweise durchzogen; an den Randfiguren wechseln zwei Arten



1. Anzug mit Band-Garnitur für junge Mädchen.

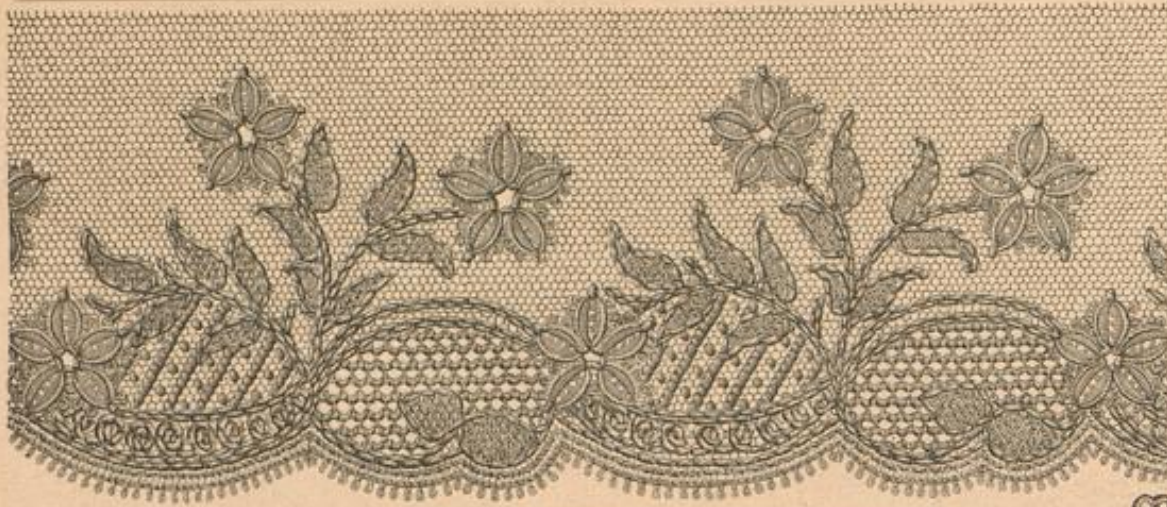
2. Anzug mit kurzem Paletot für junge Mädchen. Vorderansicht: Rückf. d. Beilage, Fig. 58.

3. Langer Paletot mit Falten-taille. Schnitt u. Rückansicht: Rückf. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 21-32, a-s, Doppelpunkt, Falten 3-6.

Formen erscheinen sollen, noch soviel, daß außer glattem Filz auch viel Stoffe getragen, und Seide und Sammet, sowie große Blätter-Guirlanden, nebst langen Straußfedern den vornehmsten Schmuck bilden werden.

1. Anzug mit Band-Garnitur für junge Mädchen. — Die originelle Garnitur aus aufgesetzten Bändern, welche im Winter zu duffigen Ball-Toiletten und im Sommer zu Spitzenstoff allgemeinen Anklang fand, ist man auch auf die schweren Winterkleider übergegangen. An unserer Vorlage aus kräftigem Diagonal-Gewebe in dem hochmodernen Flaschengrün sind die 5 1/2 Cent. breiten schwarzen Reppsbänder dem Stoffe aufgestept. Ueber den in 18 Cent. breite Falten geordneten Rock wurde die hintere Draperie in

Seide ohne Watte bekleidet die Außenwände, sowie das Innere des Deckels, welcher außen eine leicht gewölbte Polsterung erhält. Diese kann beliebig glatt mit gemustertem Tüll bezogen werden, während man 10 Cent. breite Tüllspitze (dentelle de Saxe) eingereicht und mit Köpfchen um die Seitenwände legt. Starke blaue Schnur umrandet den an einer Seite mittelst überwindlicher Naht an dem Kasten zu befestigenden Deckel, dessen weitere Ausstattung in einer mit Spitze durchwundenen Schleife aus 3 Cent. breitem Picot-Band besteht. Für diejenigen, welche auch die Spitze eigenhändig herzustellen wünschen, bringt Abb. 4 eine sehr schöne Vorlage. Auf seinem Tüllgerunde unsichtbar aufgenäht, bildet Meubillon-Riquardise die Blumen, kräftiger weißer Zwirn in einfachem Durchzug die Blätter und übrigen Muster-Contouren, während feines Röllchengarn zur Füllung dient. Die Blätter sind kreuzweise durchzogen; an den Randfiguren wechseln zwei Arten



4. Tüllspitze. Verwendbar zum Toilette-Rahmen, Abb. 5.



5. Toilette-Rahmen mit Nadelstichen. Siehe auch die Spitze, Abb. 4.



8. Spitzenmuster der Vorte zur Decke, Abb. 9.

ten Felder und fñbt dann in 2 Fäden Breite die Vangnetten-Umrandung der durchbrochenen an. Außerhalb dieser wird der Stoff fortgeschritten und das kleine Viereck über gespanntes Garnen cattheden durch das feste Anziehen des Arbeitsfadens. Eine Reihe blauer Kreuzstiche umrandet das Durchbruch-Gareen, während jedes Feld ein weißfarbiges Kreuzstich-Körnchen nach Abb. 7 abgrenzt. Dem letzteren schließen sich in den vier Ecken Blattfiguren an, welche sich unthwer aus dem Tüppelmuster, Abb. 8, gewinnen lassen. Wieder mit weißem Gerdounet-Garn häßt man die mit Abb. 10 naturgetreu dargestellte Spitze, an welcher jeder Beugen für sich bestehend gearbeitet wird. Jeden der im Verlauf der Arbeit an einander zu schlingenden Ringe häßt man von seiner Mitte aus, wie folgt: 15 in einer Rundung zu schließende 2., in diese 25 f. M., welche, das ganze Maschenstück durchschneidend, nochmals mit 30 f. M. überhäßt werden. An dem 3. Ring anzufließende Bogen wie folgt, zu arbeiten: 6 f. M., 2 Picots und 1 f. M. in die 1. 2., zurück, 1 f. M. nach Abb. 10 in den mittleren Ring, wieder 2 Picots, 1 f. M. in den Fuß der ersten der vier Picots, 8 f. M., wieder 4 Picots wie oben beschrieben, 6 f. M., 1 f. M. in den ersten Ring. Zurückgehend um den ersten und dritten Bogen je 9 f. M. und um den mittleren Bogen 12 f. M., dann mit 6 f. M. den dritten Ring vollenden. Hieran wieder hingehend: 8 f. M., 1 f. M. nach Abb. 10 in den Bogen, 1 Picot, 1 f. M. in die 8. 2., dreimal je 10 f. M. und 1 Picot-Gewinde, welche nach Abb. 10 sich den Bogen anschließen, dann 8 f. M. und 1 f. M. in den ersten Ring. Zurückgehend werden die kleinen Bogen mit je 10 f. M., die größeren je mit 12 f. M. überhäßt. Eine geringe Abweichung von dem oben Beschriebenen zeigt der 4. Bogen, doch ist dieselbe unthwer nach Abb. 10 anzufließen.

11 u. 22. Untersatz mit Holzschneiderei (Kerbschnitt). — Dem mit Angelassenen verziehenen heißen Holzrahmen ist eine dunt demalte Dester Kachel eingelast. Derartige Kacheln findet man im Handel vorräthig, doch können gefällige Hände eine weiße Kachel auch selbst mit Porzellan- oder Majolika-Malerei verzieren. Die obere Hälfte des gefällten Holzrahmens, dessen Seitenlänge je 19 Cent. beträgt, zeigt eine mit Abb. 22 naturgetreu angegebene Kerbschnitterei.

12. Truhe mit Holzschneiderei (Kerbschnitt).

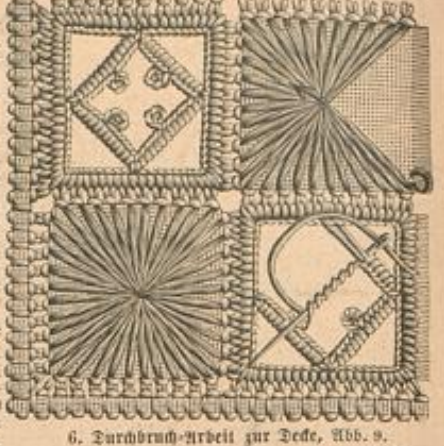
Muster-Vorzeichnung: Rückl. d. Beilage, Fig. 55-56. — Die Truhe, Abb. 12, einem alten, im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe befindlichen Original entnommen, dessen Verfertigung jedoch aus dem Herrn Dr. Brinmann gütlich gestattet wurde, giebt den Freundinnen der Schönerarbeit Gelegenheit, ihre Kunstfertigkeit an einem größeren Gegenstande zu üben. Unsere Vorlage mißt 62 Cent. Länge, 38 Cent. Breite und 24 Cent. Höhe, einschließlich des Deckrahmens, an den Seiten, wo dieser anwächst, 28 Cent. mittlere Höhe. Der Kasten selbst ist 17 Cent. hoch. An den Ecken beträgt die Breite der umgelegten Eisenbeschläge 5-6 Cent., an der Vorderwand und auf dem Deckel nur 2 1/2 Cent. Kräftige eiserne Handgriffe sind mitteln eiserner Platten an den Seitenwänden befestigt, eine Platte in der Mitte des Deckels dient zur Aufnahme der Namens-Griffe. Von den zur Verzierung der Truhe erforderlichen Muster-Vorzeichnungen bietet das der Holzschneiderei gewidmete Extra-Blatt, welches der „Muster-Frauen-Zeitung“ vom 7. October d. J. beigelegt werden wird, mit Abb. 1 den vierten Theil der großen Steinfigur des Deckels, mit Abb. 2 die Hälfte einer Seitenwand. Der untere gerade Theil des Deckrahmens zeigt sich nicht nur rings um denselben fort, sondern bildet auch auf dem Deckel die Seitenborten, welche von der Steinfigur durch eiserne Beschläge abgegrenzt sind. Den Streifen an beiden Enden der Vorderwand

zeichnet Fig. 56 der heutigen Beilage vor, während Fig. 55 die Hälfte eines der großen Vierecke derselben bietet.

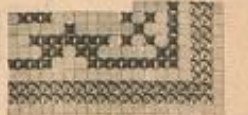
14 u. 71. Befatz aus Tuch-Rosetten. — Zur Herstellung dieses einfachen Befatzes, Abb. 14, den Abb. 71 in anderer Ausführung zeigt, hat man mittelst schmaler Eisen ein Gitter über Gaze bezogen und auf dem Kreuzungspunkten die Tuschfäden nach Anleitung von Abb. 14 oder 71 schneidend. Nachdem hierauf die Gaze fortgeschritten worden, häßt man die Fäden durch Spinnen aus Gerdounet-Gaze.

16. Schürze mit Passe für Kinder von 2-3 Jahren.

(Schmitt: Rückl. d. Beilage, Nr. V, Fig. 33-35, 1-3, Falten 7-9. — Gemusterte Brillantine ergiebt das Schürzen-, von dessen Vorder- und Rückentheile Fig. 33 die Hälfte bietet. Nachdem der obere Rand in Falten geordnet, wird er von v. bis w mit der aus Stickerei bestehenden Passe, Fig. 34, verbunden. Den Anlauf des ein schmaler Schrägstreifen, welcher den gestickten Stickerei-Auflauf gleichmäßig befestigt. Durch Anfügen des Knochens, Fig. 35, von x bis y, bildet sich das Knochloch, das ebenfalls ein Schrägstreifen häßt und Stickerei bezeugt. Schürzen aus 6 Cent. breitem Atlasband.



6. Durchbruch-Arbeit zur Decke, Abb. 9.



7. Spitzenmuster der Ränder zur Decke, Abb. 9.

17-18. Ausgeschnittenes Jahreskleid. — Schmitt: Rückl. d. Beilage, Nr. III, Fig. 17-20, V-Z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt. — Der mit den Abb. 17-18 in Vorder- und Rückansicht dargestellte Anzug besteht aus einem farbigen Satin-Anzeckel und einem aus welchem Spitzen-Einsatz und Batiststreifen zusammengesetzten Oberkleide. Von der ärmellosen Taille

bestehend giebt Fig. 17 die Hälfte; das Knochloch in 5 Cent. breite Tüllspitze geordnet. Rückens ist 19 Cent. lang. An den Vordertheilen der Spitzenpartie (Fig. 18) markirt eine feine Linie die Form des eingestickten Satinbeils aus fein gefalteten Batist. Den hinteren Rändern der Rückentheile, Fig. 19, werden die zur feineren Linie gehörige Batiststreifen, zum besseren Halt des Knoschenschlusses, angeheft. Den Halsanschnitt begrenzt ein 4 Cent. breiter Einsatzstreifen, durch welchen farbige Spitzenband geleitet ist. Fig. 20 giebt die Grundform des Ärmelchens, die eine Spitzenpartie deckt und 5 Cent. breite Spitze abschließt. 13 Cent. breite Spitze bildet den hinteren runden Reverskragen, der vorn neben dem Kragtheil schmal verläuft. An das 13 Cent. lange Köchchen schließt sich ein ebenso breiter Spitzen-Bolant, 7 Cent. breites farbiges Reversband.

19-20. Langer Mantel mit Revers-Garnitur.

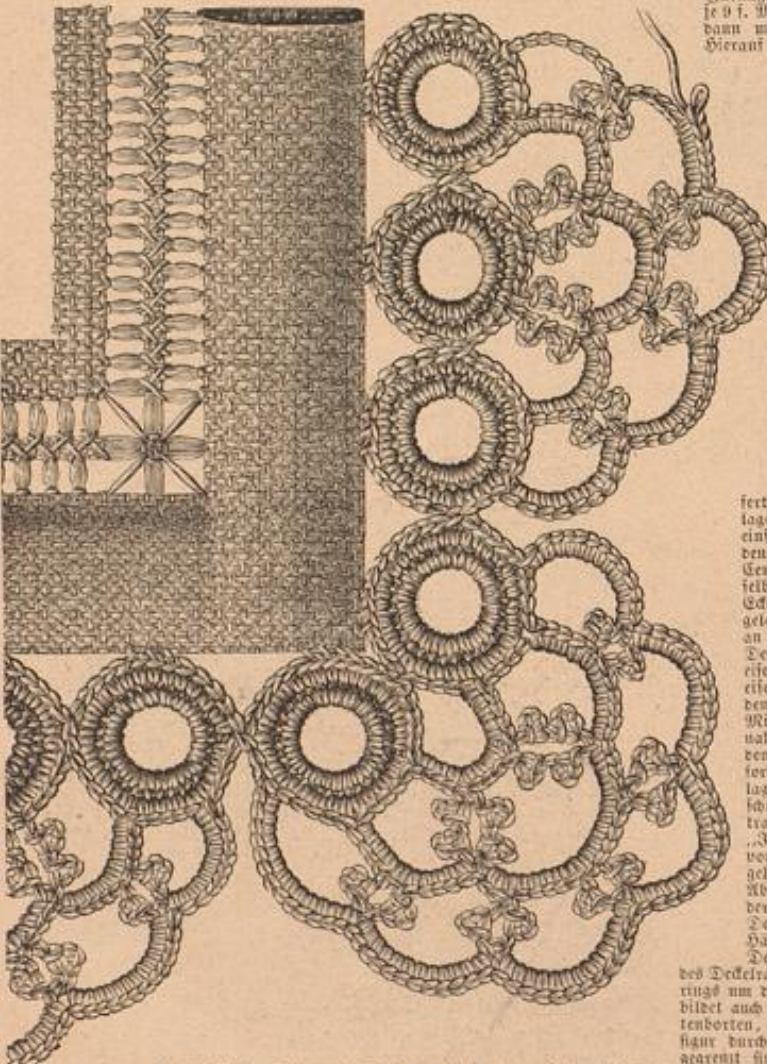
(Schmitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XII, Fig. 54, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt. — Die einfache Form unserer Vorlage in den Abb. 19-20 gestaltet, den Mantel in verschiedener Weise zu tragen, entweder, wie Abb. 19 ihn zeigt, neben dem aufgeschlagenen Revers in sauberer Linie geschlossen oder nur vom Taillenschluß abwärts, jedoch der schwarze Kinnerrand einen breiten Reverskragen bildet. Mit Hilfe der Schnitt-Bezeichnung, Fig. 54, sowie des naturgetreuen Schnittes in Abb. 3 der heutigen Nr. bietet die Vertheilung des Mantels, der im Modell aus



11. Untersatz mit Holzschneiderei (Kerbschnitt). Siehe die Holzschneiderei, Abb. 22



12. Truhe mit Holzschneiderei (Kerbschnitt). Muster-Vorzeichnung Rückl. d. Beilage, Fig. 55-56.



10. Gebälte Spitze und Durchbruch-Rand zur Decke, Abb. 9.



13. Rückansicht zum Anzug, Abb. 39.



14. Bezug und Tuch-Rosetten, Siehe auch Abb. 71.

grünem Tuch bestand, mit gleichfarbigem Atlas gefüttert und in den Vorbertheilen leicht wasserfest, seine Schwärze feilen; indem laden wir in der Nr. vom 15. October einen sehr ähnlichen naturgroßen Schnitt folgen, während heute die Abb. 19-20 nur die vorbereitende Form der diesjährigen Wintermäntel unseren Leserinnen vorzuführen sollen. Wie aus Abb. 19 und Fig. 54 hervorgeht, ist der mit Stoffknöpfen geschlossene Seitenbeil b von Stern bis Doppelpunkt und von Kreuz bis Punkt mit dem Vorderbeil a zu verbinden. Die Stoffgabe am vorderen Rande des Seitenbeiles c legt sich als 5 Cent. breite Falte über die Naht zwischen Vorder- und Seitenbeil nach vorn und wird durch fünf sehr große (5 Cent. Durchmesser) Vahmenterie-Knäpfe gehalten, während die schmale Stoffgabe am hinteren Rande des Seitenbeiles auf dem Rückentheile mit unsichtbaren Stichen besetzt wird. Der angezeichnete Stoff des Rückentheiles tritt als Falte unter. Der Umschlagträger misst 12 Cent., der Revers 11 zu 17 Cent. Breite.

nen vorführen sollen. Wie aus Abb. 19 und Fig. 54 hervorgeht, ist der mit Stoffknöpfen geschlossene Seitenbeil b von Stern bis Doppelpunkt und von Kreuz bis Punkt mit dem Vorderbeil a zu verbinden. Die Stoffgabe am vorderen Rande des Seitenbeiles c legt sich als 5 Cent. breite Falte über die Naht zwischen Vorder- und Seitenbeil nach vorn und wird durch fünf sehr große (5 Cent. Durchmesser) Vahmenterie-Knäpfe gehalten, während die schmale Stoffgabe am hinteren Rande des Seitenbeiles auf dem Rückentheile mit unsichtbaren Stichen besetzt wird. Der angezeichnete Stoff des Rückentheiles tritt als Falte unter. Der Umschlagträger misst 12 Cent., der Revers 11 zu 17 Cent. Breite.

21. farbig

verzogene Kerze. — An Stelle der farbigen weichen Strickstoffe erscheinen jetzt vielfach bunt verzogene Kerzen im Handel. Da diese ziemlich theuer sind, dürfte es Vielen der Mühe lohnen, diese kleine Anfertigung mit Hilfe der bekannten Abbildungen selbst vorzunehmen. Man beschnidet die obere Seite des Bildes stark ansteigend mit Wasser, mit gutem Spiritus. Nach Verlauf zweier Minuten wickelt man die bunte oder goldene Seite fest um das Licht, bedeckt die Rückseite mit Wasser und löst das Papier vorsichtig wieder von dem Licht ab, welches man nun verzogen findet. Das ganze Licht wird hierauf rasch mit reinem Wasser abgewaschen, um den Grund klar zu machen.

23-24. Kurzes Mantelet mit Schnur-Verzierungen.

Schnitt: Rückf., d. Beilage, Nr. II, Fig. 15-16, P-U, 2 Umschläge. — In Vorder- und Rückansicht stellen die Abb. 23-24 unsere Verlage aus dunkelbraunem Plüsch mit brauner Schürzenerei dar. Braune Metallperlen bilden an letzterer die



22. Holzschücherei (Rückansicht) zum Unterset, Abb. 11.

25. Rock mit Band-Garnitur. — Dunkelblau und weiß gemustertes Jonack wurde zu dem hübschen Rock-Arrangement, Abb. 25, verwendet. Die Rock-Grundform des vord. tabularartig eine 50 Cent. weite, in je zwei sich begrenzende Plüsch-Rollen geordnete Bahnen, welche, unten 25 Cent. breit, oben frei zusammenläuft. Hieran schließt sich die 31 Cent. breite glatte Seitenbahn, die nach vorn eine Plüsch-Falte bildet, und die leicht gefaltete Hinterbahn von 15 Cent. Breite. Ueber die Seitenbahn fällt eine gefaltete in den Bund geschobene Stoffbahn, welche, 14 Cent. vom unteren Saume entfernt, nach Abb. 25 mit einer Schlaife fest zusammengeheftet wird. Gleiches, 6 Cent. breites dunkelblaues Nervband dient auch zur Verzierung der Seitenbahnen; die Hinterbahn vervollständigt eine 28 Cent. breite Schärve mit 124 und 135 Cent. langen Doppelreihen, zu Schlupfen aufgenommenen Enden.

25. Rock mit Band-Garnitur. — Dunkelblau und weiß gemustertes Jonack wurde zu dem hübschen Rock-Arrangement, Abb. 25, verwendet. Die Rock-Grundform des vord. tabularartig eine 50 Cent. weite, in je zwei sich begrenzende Plüsch-Rollen geordnete Bahnen, welche, unten 25 Cent. breit, oben frei zusammenläuft. Hieran schließt sich die 31 Cent. breite glatte Seitenbahn, die nach vorn eine Plüsch-Falte bildet, und die leicht gefaltete Hinterbahn von 15 Cent. Breite. Ueber die Seitenbahn fällt eine gefaltete in den Bund geschobene Stoffbahn, welche, 14 Cent. vom unteren Saume entfernt, nach Abb. 25 mit einer Schlaife fest zusammengeheftet wird. Gleiches, 6 Cent. breites dunkelblaues Nervband dient auch zur Verzierung der Seitenbahnen; die Hinterbahn vervollständigt eine 28 Cent. breite Schärve mit 124 und 135 Cent. langen Doppelreihen, zu Schlupfen aufgenommenen Enden.



17. Ausgeschnittenes Jahreskleid, Siehe die Rückansicht, Abb. 18, Schnitt: Rückf., d. Beilage, Nr. III, Fig. 17-20, V-Z, Stern Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.



19-20. Langer Mantel mit Revers-Garnitur, Schnitt: Rückf., d. Beilage, Nr. XII, Fig. 54, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

26. Tournüren-Rock.

Für Damen, welche ihre Kleider ohne Revers und Rippen tragen, empfiehlt sich der Rock, Abb. 26. Revers- und Seitendabahn derselben sind in der oberen Hälfte aus grauem Alpaca, in der unteren aus gleichfarbigem Mohrhaart, und zwar in der bekannten geschwungenen Form gefertigt, während die Hinterbahn aus Mohrhaartstoff besteht. Um die absteigenden Seiten in erhalten, hat man gerade Streifen an einander zu setzen, von denen der mittlere 20 Cent., jeder der drei sich rechts an den Seiten anschließenden 12 Cent. Breite misst. Diese Streifen werden unten durch Verstärker eines 25 Cent. langen Bandes je auf den Nahten viermal teleskopartig zusammengefasst. An den runden Bund, welcher gleich dem Rock an der Seite schließt, tritt der obere Rand von Vorder- und jeder Seitenbahn fast glatt, während die Hinterbahn aus dem mittleren Streifen in eine Falte, dann in Plüsch-Falten geordnet werden muss. Ein 18 Cent. breiter Plüsch-Bolant vom Mohrhaartstoff garnirt den unteren Rand des Rockes vorn und seitwärts.



27 u. 45. Anzug mit Moire-Rock, Schnitt und Einzelansicht: Rückf., d. Beilage, Nr. XI, Fig. 52-53, a-c, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt. — Die so beliebte Zusammenstellung von Grün und Schwarz ist in dem originalen Anzuge schon durch den Stoff selbst gegeben. Das dunkelgrüne Diagonalgewebe zeigt breite eingewirkte schwarze Borten, die überall zur Ausstattung des Kleides dienen und zum besseren Verständnisse durch seine Linie auf der Schnitt-Überzicht zur Travierie, Fig. 52, angedeutet sind. Letztere ist auf dem glatten Moire-Rock ziemlich haltend geordnet und besteht, wie aus Fig. 52 ersichtlich, aus einem, am oberen Rande mehrfach eingewirkten Stoffeile, dessen Arrangement drei Darstellungen erklären. Zunächst ist die durch ihre Buchstabenreihe beschriftete vordere Mitte der Travierie zu berücksichtigen; neben derselben tritt der obere Rand, leicht angehalten, von a bis b vorn in den Rockbund, hierauf um die Hüften des herangezogenen Theiles je von a und b abwärts an der schrägen Seite in 72 Cent. Länge, an der anderen aber über 45 hinaus bis Kreuz abwärts sich einzuhalten. Der Stoff zwischen letzterem und den Rollen bei 99 hat man so hoch aufzunehmen, daß der Moire-Rock sichtbar wird (Abb. 27); dies geschieht, indem man von c bis e eine Schärve ordnet, dann diese und den übrigen Rand, nach Angabe der Zeichen und Zahlen gestaltet, in den Bund legt. Auf diese Weise wird die Bahn auf der Hüfte fast bis zum eingewickten Streifen in die Höhe genommen, der obere Rand von Doppelpunkt bis Stern wird mit zum Seitenrand und der eigentliche Seitenrand, welcher nur 44 Cent. lang bis zum Punkt als solcher zu betrachten ist, bildet von Punkt abwärts den aus Abb. 45 ersichtlichen unteren Rand. Auf der linken Seite ist der eben 140 Cent. lange gerade Rand bis zum Doppelpunkt einzuhalten und seitwärts auf dem Rocke zu befestigen. Der Seitenrand wird dann von Doppelpunkt bis Stern glatt, von hier bis Punkt leicht angehalten, den gleichen Zeichen entsprechend, mit dem anderen Ende der Bahn verbunden. Die Servollständigung der Travierie erfordert auf der linken Seite (Fig. 53) noch einen kleinen Panier, der aus einem gerade, 92 Cent. langen, 20 Cent. breiten Stoffeile besteht, und, überflüssig zusammengelegt, in den Rockbund gefast ist. Die kurze Schoftaille verlangt doppelte Vordertheile. Der Halsabsatz der unteren wird unsichtbar durch einen eben 17 Cent. breiten, unten frei nachstehenden Vorderteil aus demselben Stoff. Den oberen Vorderteil sind Revers angehängt, die an ihrer breitesten Stelle je 11 Cent. messen. Dem Moire-Arrange sind seitlich zwei je 23 Cent. lange, 6 Cent. breite gerade doppelte Streifen aus Moire angelegt, die vorn labortartig über einander gelegt und mit geraden Schmelzknäufen befestigt werden. Die Hüften erhält eine 140 Cent. lange, 33 Cent. breite, mit grünem Wellstoff gefütterte Revers-Bahn angeschlossen, deren oberer Rand zu einem Knoten nach Abb. 45 zusammengeheftet wird. Eigenartig markieren sich die Ärmel auf glattem Futter, die Ärmel hochstehend und falzig, der untere Rand glatt und leise über eine Doppel-Kantenfalte aus Moire fallend.



18. Ausgeschnittenes Jahreskleid, Siehe die Vorderansicht, Abb. 17, Schnitt: Rückf., d. Beilage, Nr. III, Fig. 17-20, V-Z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

28. Anzug mit Prinzess-Überkleid. — An dem vrieschförmigen Überkleid des aus kupferfarbem Wolstoff gefertigten Anzuges, Abb. 28, sind die nur in Schoftallens-Länge durch Naht verbundenen Seitenbeile bis zur Hälfte durch starke Seidenbahnen mit Vahmenterie-Rippen geschlossen. Zwischen den verbliebenen Schlitzen, sowie vorn wird der 50 Cent. doch mit Schürzenerei verzogene Rock sichtbar, dessen drapierte Hinterbahnen unter den kurzen Rückenbeilen des Überkleides hervorbrechen. An letzterem ist der kurze, mit dem Seitenbeile im Zusammenhange geschnittene Vorderbeil durch einen breiten Revers ausgestattet, der, wie Bündchen und Ärmel-Anschlage, harmonisierende Schürzenerei und feiner und höherer Schürze zeigt. Halbgerüst mit Metallknäufen.

21. farbige verzogene Kerze.

28. Anzug mit Prinzess-Überkleid. — An dem vrieschförmigen Überkleid des aus kupferfarbem Wolstoff gefertigten Anzuges, Abb. 28, sind die nur in Schoftallens-Länge durch Naht verbundenen Seitenbeile bis zur Hälfte durch starke Seidenbahnen mit Vahmenterie-Rippen geschlossen. Zwischen den verbliebenen Schlitzen, sowie vorn wird der 50 Cent. doch mit Schürzenerei verzogene Rock sichtbar, dessen drapierte Hinterbahnen unter den kurzen Rückenbeilen des Überkleides hervorbrechen. An letzterem ist der kurze, mit dem Seitenbeile im Zusammenhange geschnittene Vorderbeil durch einen breiten Revers ausgestattet, der, wie Bündchen und Ärmel-Anschlage, harmonisierende Schürzenerei und feiner und höherer Schürze zeigt. Halbgerüst mit Metallknäufen.

30. Anzug mit niederrartig garnierter Taille. — Drei gefärbte Seide und glatter Wolstoff stellen den geschmackvollen Anzug, Abb. 30, zusammen. Die Vorderbahn des Rockes ist leicht gerollt, Seiten- und Hinterbahnen fallen rings in tiefen, doppelten Faltfalten herab. Die gefärbte Taille mit halblangen, die leicht wieder so beliebige hohe Kugel zeigenden Ärmeln erhält eine besonders eigenartige Band-Garnitur. Kopf je 3 Cent., breite rosa Nervbänder werden in die Vorder- und Seitenbeile verbindenden Röhre gefast und in der vorderen Mitte derartig zu Schlaifen gebunden, daß sich das aus Abb. 30 ersichtliche Nieder-Arrangement ergibt.

31. Shawl aus Streifen-Gewebe. — Der Vorliebe für höheren Rechnung tragend, voranthatlichen wir mit Abb. 31 eine leichte und doch warme Umbildung, die zugleich eine feine Abwechslung in das beliebte Gewebe der Obertheile Lächer bringt. Der 109 Cent. lange, 41 Cent. breite Shawl, aus dicker, dunkelbrauner Seiden-Übenille gewebt, zeigt in 8 Cent. breiten Zwischenräumen gleichfarbige Federstreifen und auf drei Seiten 11 Cent. breite Übenille-Främe.

32. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren. — Der Anzug, Abb. 32, besteht aus einer langen, weißen Jersey-Taille, welche vorn kreuz an eine Paffe gefast, im Rücken glatt bleibt und unsichtbar mit Knöpfen schließt, und einem 213 Cent. weiten, 45 Cent. langen Röckchen aus weiß und blau gestreiftem Jersey-Gewebe, 4 Cent. breite gefärbte Henden verzieren Taille, Paffe, Stehkragen und Ärmel-Anschlage. Die leicht gebildeten Ärmel treten in einen 8 Cent. breiten Knäufelag. Blau- und weißseidene Schnur mit Bommeln-Abschluss deckt den Knopf des 5 Cent. breit eingereichten Rockes.

33. Anzug für kleine Mädchen. — Raffinierter Köchlein dient zur Verfertigung des hübschen, in Prinzessform geschnittenen Kleides, Abb. 33, dessen Garnitur aus kräftigen, mit dunkler Seide unterlegten Häkelfäden besteht. Für die der vorderen Paffe eingekreicht



25. Rock mit Band-Garnitur.

26. Tournüren-Rock.



23-24. Kurzes Mantelet mit Schnur-Verzierungen, Schnitt: Rückf., d. Beilage, Nr. II, Fig. 15-16, P-U, 2 Umschläge.

bietet; letztere legt sich auch am Rande der rechteckigen Rücken-
theile des Rückens fort. Dieses hat man nach dem na-
turgerechten Schnitt, Fig. 1-10, verzwicken und die einzelnen
Theile, den gleichlaufenden Reichen gemäß, mit einander zu ver-
binden. Die Futter-Vertheile, Fig. 1, werden
in der Mitte durch Bänder geschlossen und der Vorderteil
(Fig. 2) auf demselben an der linken Seite festgenäht,
an der rechten übergehakt. Ueber letzteren greifen
zwei, dem Futter (Fig. 1) nach Maßgabe der linken
Linie angelegte, leicht über einander tretende Sammet-
Theile, die, je 20 Cent. breit, in zwei Hälften zu zerlegen
sind. Diese Theile verlieren sich unter einem bei
Punkt in befestigten Halbquadrat, Fig. 10, dessen Grund-
form gleichfalls faltig mit Sammet bekleidet wird. Bei
dem Jodenteil, Fig. 2, der von A bis B mit dem Vor-
ter- und bis C mit dem Rücken-
theil (Fig. 4) zu
verbinden ist, hat
man den An-
näherer um im
Futter auszufüh-
ren und den Ober-
stoff längs des
vorderen Randes
leicht anzuhalten.
Der rechteckige
Rücken-
theil, Fig. 5 u.
6, muß in gleicher
Länge mit dem
Vorderteil und
Stoff gefaltet werden,
wogegen die Rück-
bahn des Rücken-
theiles (Fig. 6 u.
7) hinterlegt
bleibt. An
letzterem ist
der ange-
schüttene
Stoff von F
bis P einzu-
reihen und
nach rechts
verfürt auf-
zuheben, von
H bis I aber
nach links
und Punkt
gefaltet zu
verfüren.



44. Anzug mit Gürteltaile.

102 bis 48, auf 7 Cent. eingefaltet, neben die

39 u. 13. Anzug mit farbiger Schnur-Verzierung. — Die
Vorderteile des Rockes sind in 4 recht zusammenstretende, sich begegnende Falten
geordnet, während die glatten Seitenteile Draperie-
theile von 22 und 26 Cent. Breite anhalten. Die Garnitur der letzteren, die sich oben 14 Cent., unten etwa
18 Cent. breit markiert, besteht aus zwei, je 1/2 Cent. breiten schwarzen
Wollbändern, die, glatt ausgelegt, von schwarzer Seidenchnur begrenzt und in halber
Breite mit farbiger Seide im Schurloch benäht sind. Den Raum zwischen den
Bändern füllt eine mit farbiger Schnur ausgeführte Verzei-
nung (siehe Abb. 13) ein. Die Hinterbahnen des
Rockes (siehe Abb. 13) sind 25 Cent. weit und in der bekannten Weise am obern
Rande in zwei Schlingen geordnet. Die Vorderteile der Taille — der linke
Theil, wie Abb. 13 erkennen läßt, unterhalb des Taillenschlusses etwa 8 Cent. breit über
den rechten — zeigen ebenso wie die Armeile Wollbänder als Garnitur. Unter
Wollbänder ist aus verwebtem Tuch mit harmonisirender Schurloch-
Verzierung hergestellt.



42. Capote-Hut mit hochstehender Krempe. Siehe die Vorderansicht, Abb. 43.



40. Hütchen zum Häubchen, Abb. 41.



41. Häubchen aus Spitzen. Siehe die Rückansicht, Abb. 40.

Abb. 43 vorn in dicke Falten gelegt und, leicht ge-
wunden, derartig geordnet, daß es ungefähr 16 Cent.
hoch emporsteht. Dieses Arrangement krönt ein
Netzwerk, seitwärts gehalten von einer kurzschlu-
pigen Kordelle — Schlinge aus 9 Cent. breitem rechte-
ckigen Neudruck. Harmonisirende Wollbänder.

44. Anzug mit Gürteltaile. — Am
vorn einauf sich zu dem hübschen Kostüm, Abb. 44,
leichter Stoff in der Zusammenstellung mit dunk-
lerem Sammet. Ueber die Rock-Grundform, die
stark mit letzterem bekleidet ist, fällt die lange, in
den Rockbund dicht eingefaltete Draperie aus Woll-
stoff. Die faltigen Schapel-
theile der kurzen Taille
sind entweder den Vorderteilen anzuheben oder
vorn in die Achseln einzufügen. Der Sammet-
stoff wird seitwärts unter den
Falten festgehalten. Sammet-
bänder und Umlegelagen
aus Wollstoff. Stofftaile.

**46 u. 60. Große
Decke mit Mossul-
Stickerie.** für Bet-
ten, Tische, auch als
Store zu benutzen.

Muster-Vorlagen: Vorder-
s. Beilage, Nr. 1-2. — In
Grunde gelegt wurde Abb.
46 eine in unserer Samm-
lung befindliche, echt orien-
talische Decke von prächtiger
Wirkung. Als Grund für
dieselbe diente das kreppar-
tische türkische Kissen in drei
je 34 Cent. breiten Bahnen
von 242 Cent. Länge. Zum
Nacharbeiten empfiehlt sich
besonders oder Sieblinen,
oder auch Fries, je nach der Bestimmung der Decke. Die Stickerie ist an der
Vorderteile mit Gerdoune-
Seide ausgeführt, doch kann auf Feinschnitt und
farbiger Zwirn oder wälsche Damast-
wolle verwendet werden; in Fries
damburger Welle am geeignetsten. Bekanntlich besteht die Mossul-
Stickerie, wie die naturgroße Ausführung, Abb. 60, zeigt, aus dichter Kreuznaht,
deren zusammengeordnete Stiche ununterbrochene Contouren bilden. Das
Aufzeichnen des Musters geschieht am besten von der Mitte aus, um, falls
die Stoffbahnen nicht ganz die nötige Breite ergeben, an den Längsseiten je
noch einen Streifen anfügen zu können. Nr. 1 und 2 bringen, Punkt an
Punkt und Stern an Stern gezeichnet, fast den ganzen Musterlauf der mittleren
Stickerie-Figur; das fehlende ist nach Abb. 46 leicht zu ergänzen, da sich die
mit Nr. 1 und 2 gegebenen Blumen und Arabesken stets wiederholen. Der



43. Capote-Hut mit hochstehender Krempe. Siehe die Rückansicht, Abb. 42.



45. Anzug mit Moiré-Rock. Siehe die Vorderansicht, Abb. 27. Schnitt und Einzelansicht: Rück-, s. Beilage, Nr. XI, Fig. 52-53, a-c, Stern, Dorellquart, Krein, Punkt.



46. Große Decke mit Mossul-Stickerie. Für Betten, Tische, auch als Store zu benutzen. Siehe auch Abb. 60. Muster-Vorlagen: Vorder-, s. Beilage, Nr. 1-2.



größere Weite des Mittelstückes gibt ungleich Anhalt für die Gewebe, deren mittlere Höhe, einschließlich der Arabeske, 47 Cent. beträgt; ebenso für die kleineren Zweige, welche, wie erwähnt, je die Mitte der Vängseln einnehmen und mit der Arabeske 22 Cent. hoch sind. Von der fast 10 Cent. breiten Handborte wird der „Knoten“ (Angabe der Webenwelt mit Unterbal- tungsblatt) vom 7. Oct. v. J. ein coloriertes Rohmaterial beige- legt werden, welches für die Faserinnen des Webenwelt auch ein- setzen die Vorten, wie die Vogenlinien und Arabesken, übereinstimmend mit den Stielen und den geraden Streifen, an beiden Seiten der Rechte losintfarben gehalten. Die dunkel offene Blumen zeigen eine dunkel violettblau die im Profil eine

49. Manschette für Herren. Siehe auch das Oberhemd, Abb. 47-48. Schnitt: Rückl. v. Beilage, Nr. VIII, Fig. 46.

47. Oberhemd für Herren. Siehe die Schlussvorrichtung, Abb. 48. Schnitt zur Frosen: Rückl. v. Beilage, Nr. VII, Fig. 45.

48. Schlussvorrichtung des Oberhemdes, Abb. 47.

47-49. Ober- hemd nebst Man- schette für Herren. — Schnitt zur Frosen und Manschette: Rückl. v. Bei- lage, Nr. VII-VIII, Fig. 45-46. — Eigenartig an dem Hemd, Abb. 47, ist nur die Einrichtung des Chemisets. Während das- selbe sonst am unteren Rande über einander ge- legt und der weitere Mummigkeit in eine Falte gelegt wird, fällt an der Vorlage letztere weg, sodass die Chemiset-Teile etwa 4 Cent. breit und einan- der stehen (s. Abb. 48). Die den Anhalt der Chemiset-Teile bedeckende Blende sichert zugleich den dazwischen befindlichen Stoffrand, der erst beim Schließen des Chemisets die bekannte Falte bildet. Diese Einrich- tung, durch welche der Schlus, wie Abb. 47 zeigt, etwas nach der Seite gerückt wird, hat den Vorteil, daß das Chemiset sich leichter fläthen, das ganze Hemd sich überbaupt bequemer handhaben läßt. Für den Steckbogen mit vier angelegten Ecken gibt Fig. 45 den Schnitt. Derselbe ist aus einem Keinen mit Stoff- Einlage anzufertigen, ebenso das Chemiset und die Manschette, Abb. 49, deren Schnitt Fig. 46 zeigt; an dieser bleibt jedoch nach Maßgabe der feinen Linien je neben den Knopfschnüren die Einlage fort, weil die Erfahrung lehrt, daß in dem sehr steifen Stoff das Verschieben der Knöpfe nicht nur beschwerlich ist, sondern jenen auch leicht abnutzt. Nach Maß- gabe der feinen Linien hat man, wie Abb. 49 zeigt, die Einlage durch doppelte Steppstich-Reihen in der Mitte der Manschette zu befestigen.

49. Manschette für Herren. Siehe auch das Oberhemd, Abb. 47-48. Schnitt: Rückl. v. Beilage, Nr. VIII, Fig. 46.

50. Bordüre für Stühle, Decken u. s. w. Türkische Goldstickerei. Mutter-Vorlage: Vorderl. v. Beilage, Nr. 4. — Die prächtig wirkende Bordüre zeigt als Grund eine Zusam- menstellung von dunkelblauem und rothem Tuch. Blau sind der Rand und die inneren Felder, mit kleiner dem vorher entsprochen angezeichneten roten Grunde einzuweisen hat. Die Stickerei ist nur mit kräftigem animalischen Goldfaden ohne Unterlage angeführt. Nr. 4 erklärt, wie der drei- fache Goldfaden, um die bandartige Wirkung her- vorzubringen, von Contour zu Contour der Mutter- Vorzeichnung geleitet und je neuen bemalten durch einen überziehenden, von oben nach unten angeführten Stich aus gelber Seide gehalten wird. Die kleinen Beise- gunagsstiche dürfen weder zu sehr mitwirken, noch zu kurz sein, damit sich die Goldfäden nicht über, sondern neben einander legen. Wo die Stoffe an einander stoßen, wird der Contour auf beiden angeführt, um eine vollständige Deckung und Verbindung der Ränder herzustellen (siehe Nr. 4). Wir bemerken noch, daß die Arbeit nur im Rahmen vollkommen gelingen kann.

51. Haarschleife. — 8 Cent. breites, rosa abfärbirtes, durchbrochenes Seidenband (70 Cent. im Queren) und 8 Cent. breites weißes Seidentüll-Büsch mit goldenem Picot-Rand, bilden die stielliche Haarschleife. Drei je 10 Cent. lange, am oberen Rande doppelt angeordnete Band- Enden und ein 20 Cent. langer Ende, das in der Mitte spitz abgenäht, sich blattförmig entfaltet, werden, je dreimal eingestrichen, an einer Haarschleife befestigt. Am das blattförmige Ende ist alsdann das Büsch (angefügt 1 Meter lang) fächerartig zu ar rangiren und durch ein 7 Cent. langes Band- ende nebst seitwärts ge- richtem Knoten in verwickeln lassen.

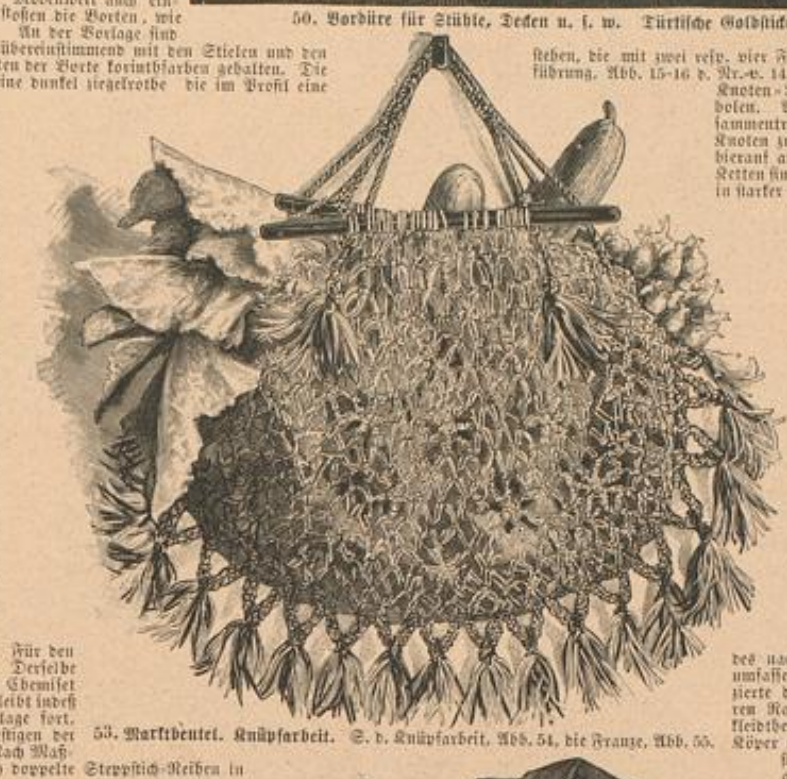
52. Kermet zum Anzug, Abb. 29 u. 34. — Die Vorder- und Hinterrücken- teile, deren eigenar- tige Hülse Form Abb. 61 erklärt und welche unterhalb der einfar- bigen Keder unter einer Bandtschleife zusam- men treten. Probstirter Knall bildet auch den nach unten sich an- schließenden Hülse- Einlag, wie die Vorder- und Hinterrücken- teile, welche den unteren Teil vollständig deckt, den Oberarmel aber in erschütternder Weise frei läßt. An der rechten Seite mit Halten ansetzend, deckt eine Stoffbänder den vorderen Taillenrand und wird an der linken Seite, wo sie niederfällt, vermittelst Haken und Oefen befestigt.

53. Marktbeutel, Knüpfarbeit. — Der Beutel be- steht aus zwei je über einen der beiden Griffstän- gen angelegten Knüpftheilen, die mit mittelstarkem Hinziaden in ei- nem Sternchen-Raster angeführt und am unte- ren Rande durch Qua- fier-Verwicklung mit ein- ander verbunden sind. Die Griffstangen sind aus feinem, schwarz lackirtem Holz; jede mißt 29 Cent. Länge bei 1/2 Cent. Um- lang, und ist je 2/3 und 7 Cent. von den Enden aus durchbohrt, durch welche Löhler später die den Beutel seitwärts zusammenhaltenden Schnüre gelei- tet werden. Zum Anschlag für jeden Knüpftheil sind 74 je etwa 180 bis 190 Cent. lange Knüpf- fäden erforderlich, welche in ihrer Mitte die Stange umfassen. Die Ausführung der Knüpfarbeit geht aus Abb. 54 hervor, wel- che das Klein-Muster ver- kleinert veranschaulicht, während die naturgroße Darstellung, Abb. 55, die Stärke des Materials an- zeigt. Jede mit vier Hän- den angeführte Knoten- verwicklung des Knüpf- armbes reicht auch zwei Langnetzen-Knoten, welche mit dem äußeren Rechtsabend hergestellt sind, während die drei an- deren Ränder die Einlage bilden. Nach vier verwick- lungen Knoten-Reihen sehen die ersten Sternstangen ein, an denen die Strän- gen, wie erichtlich, aus Langnetzen-Setzen be- stehen, die mit zwei resp. vier Fäden gearbeitet sind; die Mitte bildet ein Erdmännchen (siehe die An- führung, Abb. 15-16 v. Nr. v. 11. Febr. 81). An unterer Vorlage bildet der Knoten jedes Knüpftheiles 22 Knoten-Reihen, in den sich die Klein-Muster in 4 verwickelten Reihen wieder-holen. Abb. 55 erklärt, wie beide Knüpftheile am unteren Abschluß zu- sammenzufassen und erläutere ferner, wie die beiden auf einander liegenden Knoten zunächst ein Langnetzen-Knoten verbindet — siehe den Pfeil — und wie hierauf aus den acht Fäden zwei Knotenreihen gebildet werden. Die Fäden beider Reihen sind alsdann fest zu verwickeln und dienen je als Halt für die übergelegten, in harter rother Baumwolle bestehenden Ergänzungs- fäden zur Verwicklung der Einlage. Beide Knüpftheile werden an jeder Seite des Beutels durch eine feste Schnur, die an der Vorlage aus 2 Fäden des Hindelens und 2 der starken roten Baumwolle geflochten ist und 40 Cent. Länge mißt, gleichfalls verbunden. Die Schnur wird an einer Seite von der 7. Knotenreihe abwärts, an der anderen ebenso hoch aufsteigend durch die Langnetzen-Reihen der Knüpfarbeit geleitet, dann führt man jedes Ende zunächst durch das äußere Loch der Griffstange nach oben und durch das nächste wieder nach unten, hier ist sie vor und nach dem Durch- gehen einmal eingeknotet; zuletzt schließt man die Schnurenden mit einer Quaste ab. An beiden Stän- gen ist, zwischen den beiden Endern die Schnur umfänglich, noch ein aus gleicher Schnur geflochtenes, 21 Cent. langer Halter ange- bracht.

54. Knüpfarbeit zum Marktbeutel, Abb. 53. Siehe auch Abb. 55.

55. Verbinden des unteren Randes der beiden Knüpftheile und Ausführung der geflochtenen Frosen zum Marktbeutel, Abb. 52. Siehe auch Abb. 54.

56-58. Anzug (Reinfleid, Untertaille, Weste und Jacke) für Knaben von 5-7 Jahren. Schnitt: Rückl. v. Beilage Nr. VI, Fig. 36-44, 1-25, Doppelpunkt.



50. Bordüre für Stühle, Decken u. s. w. Türkische Goldstickerei. Mutter-Vorlage: Vorderl. v. Beilage, Nr. 4. — Die prächtig wirkende Bordüre zeigt als Grund eine Zusammenstellung von dunkelblauem und rothem Tuch. Blau sind der Rand und die inneren Felder, mit kleiner dem vorher entsprochen angezeichneten roten Grunde einzuweisen hat. Die Stickerei ist nur mit kräftigem animalischen Goldfaden ohne Unterlage angeführt. Nr. 4 erklärt, wie der dreifache Goldfaden, um die bandartige Wirkung hervorzubringen, von Contour zu Contour der Mutter-Vorzeichnung geleitet und je neuen bemalten durch einen überziehenden, von oben nach unten angeführten Stich aus gelber Seide gehalten wird. Die kleinen Beise- gunagsstiche dürfen weder zu sehr mitwirken, noch zu kurz sein, damit sich die Goldfäden nicht über, sondern neben einander legen. Wo die Stoffe an einander stoßen, wird der Contour auf beiden angeführt, um eine vollständige Deckung und Verbindung der Ränder herzustellen (siehe Nr. 4). Wir bemerken noch, daß die Arbeit nur im Rahmen vollkommen gelingen kann.

51. Haarschleife. — 8 Cent. breites, rosa abfärbirtes, durchbrochenes Seidenband (70 Cent. im Queren) und 8 Cent. breites weißes Seidentüll-Büsch mit goldenem Picot-Rand, bilden die stielliche Haarschleife. Drei je 10 Cent. lange, am oberen Rande doppelt angeordnete Band- Enden und ein 20 Cent. langer Ende, das in der Mitte spitz abgenäht, sich blattförmig entfaltet, werden, je dreimal eingestrichen, an einer Haarschleife befestigt. Am das blattförmige Ende ist alsdann das Büsch (angefügt 1 Meter lang) fächerartig zu ar rangiren und durch ein 7 Cent. langes Band- ende nebst seitwärts ge- richtem Knoten in verwickeln lassen.

52. Kermet zum Anzug, Abb. 29 u. 34. — Die Vorder- und Hinterrücken- teile, deren eigenar- tige Hülse Form Abb. 61 erklärt und welche unterhalb der einfar- bigen Keder unter einer Bandtschleife zusam- men treten. Probstirter Knall bildet auch den nach unten sich an- schließenden Hülse- Einlag, wie die Vorder- und Hinterrücken- teile, welche den unteren Teil vollständig deckt, den Oberarmel aber in erschütternder Weise frei läßt. An der rechten Seite mit Halten ansetzend, deckt eine Stoffbänder den vorderen Taillenrand und wird an der linken Seite, wo sie niederfällt, vermittelst Haken und Oefen befestigt.

53. Marktbeutel, Knüpfarbeit. — Der Beutel be- steht aus zwei je über einen der beiden Griffstän- gen angelegten Knüpftheilen, die mit mittelstarkem Hinziaden in ei- nem Sternchen-Raster angeführt und am unte- ren Rande durch Qua- fier-Verwicklung mit ein- ander verbunden sind. Die Griffstangen sind aus feinem, schwarz lackirtem Holz; jede mißt 29 Cent. Länge bei 1/2 Cent. Um- lang, und ist je 2/3 und 7 Cent. von den Enden aus durchbohrt, durch welche Löhler später die den Beutel seitwärts zusammenhaltenden Schnüre gelei- tet werden. Zum Anschlag für jeden Knüpftheil sind 74 je etwa 180 bis 190 Cent. lange Knüpf- fäden erforderlich, welche in ihrer Mitte die Stange umfassen. Die Ausführung der Knüpfarbeit geht aus Abb. 54 hervor, wel- che das Klein-Muster ver- kleinert veranschaulicht, während die naturgroße Darstellung, Abb. 55, die Stärke des Materials an- zeigt. Jede mit vier Hän- den angeführte Knoten- verwicklung des Knüpf- armbes reicht auch zwei Langnetzen-Knoten, welche mit dem äußeren Rechtsabend hergestellt sind, während die drei an- deren Ränder die Einlage bilden. Nach vier verwick- lungen Knoten-Reihen sehen die ersten Sternstangen ein, an denen die Strän- gen, wie erichtlich, aus Langnetzen-Setzen be- stehen, die mit zwei resp. vier Fäden gearbeitet sind; die Mitte bildet ein Erdmännchen (siehe die An- führung, Abb. 15-16 v. Nr. v. 11. Febr. 81). An unterer Vorlage bildet der Knoten jedes Knüpftheiles 22 Knoten-Reihen, in den sich die Klein-Muster in 4 verwickelten Reihen wieder-holen. Abb. 55 erklärt, wie beide Knüpftheile am unteren Abschluß zu- sammenzufassen und erläutere ferner, wie die beiden auf einander liegenden Knoten zunächst ein Langnetzen-Knoten verbindet — siehe den Pfeil — und wie hierauf aus den acht Fäden zwei Knotenreihen gebildet werden. Die Fäden beider Reihen sind alsdann fest zu verwickeln und dienen je als Halt für die übergelegten, in harter rother Baumwolle bestehenden Ergänzungs- fäden zur Verwicklung der Einlage. Beide Knüpftheile werden an jeder Seite des Beutels durch eine feste Schnur, die an der Vorlage aus 2 Fäden des Hindelens und 2 der starken roten Baumwolle geflochten ist und 40 Cent. Länge mißt, gleichfalls verbunden. Die Schnur wird an einer Seite von der 7. Knotenreihe abwärts, an der anderen ebenso hoch aufsteigend durch die Langnetzen-Reihen der Knüpfarbeit geleitet, dann führt man jedes Ende zunächst durch das äußere Loch der Griffstange nach oben und durch das nächste wieder nach unten, hier ist sie vor und nach dem Durch- gehen einmal eingeknotet; zuletzt schließt man die Schnurenden mit einer Quaste ab. An beiden Stän- gen ist, zwischen den beiden Endern die Schnur umfänglich, noch ein aus gleicher Schnur geflochtenes, 21 Cent. langer Halter ange- bracht.

54. Knüpfarbeit zum Marktbeutel, Abb. 53. Siehe auch Abb. 55.

55. Verbinden des unteren Randes der beiden Knüpftheile und Ausführung der geflochtenen Frosen zum Marktbeutel, Abb. 52. Siehe auch Abb. 54.

56-58. Anzug (Reinfleid, Untertaille, Weste und Jacke) für Knaben von 5-7 Jahren. Schnitt: Rückl. v. Beilage Nr. VI, Fig. 36-44, 1-25, Doppelpunkt.

59. Haarschleife. — 8 Cent. breites, rosa abfärbirtes, durchbrochenes Seidenband (70 Cent. im Queren) und 8 Cent. breites weißes Seidentüll-Büsch mit goldenem Picot-Rand, bilden die stielliche Haarschleife. Drei je 10 Cent. lange, am oberen Rande doppelt angeordnete Band- Enden und ein 20 Cent. langer Ende, das in der Mitte spitz abgenäht, sich blattförmig entfaltet, werden, je dreimal eingestrichen, an einer Haarschleife befestigt. Am das blattförmige Ende ist alsdann das Büsch (angefügt 1 Meter lang) fächerartig zu ar rangiren und durch ein 7 Cent. langes Band- ende nebst seitwärts ge- richtem Knoten in verwickeln lassen.

60. Ausführung der Kofahl-Stickerei zur Jede, Abb. 46.

61. Gesellschafts-Anzug mit Jackentaille. — Die Vorder- und Hinterrücken- teile, deren eigenar- tige Hülse Form Abb. 61 erklärt und welche unterhalb der einfar- bigen Keder unter einer Bandtschleife zusam- men treten. Probstirter Knall bildet auch den nach unten sich an- schließenden Hülse- Einlag, wie die Vorder- und Hinterrücken- teile, welche den unteren Teil vollständig deckt, den Oberarmel aber in erschütternder Weise frei läßt. An der rechten Seite mit Halten ansetzend, deckt eine Stoffbänder den vorderen Taillenrand und wird an der linken Seite, wo sie niederfällt, vermittelst Haken und Oefen befestigt.

62-63, 66-67 u. 72-73. Haar- freisir mit Puffen-Arrangement. — Mit Zubehörs einer falschen Strähne verknüpft die Freisir, Abb. 62-63, nur wenig und kurzes eigenes Haar. Dasselbe wird bis auf einen Teil des Hinterkopfes, welcher zu- nächst im Nacken hängen bleibt, in die Höhe ge- kämmt und in einer Puffe aufgestellt. Nachdem dann das leicht gewellte Vorderhaar steif- sam geordnet ist, schiebt man den 8 Cent. breiten Kamm, welcher der 40 Cent. lan- gen Hülsensträhne, Abb. 72, als Halt dient, unter die Puffe, theilt die Hülsensträhne in zwei Hälften und legt diese voran kreuz- weise über einander, wie Abb. 73 es ver- anschaulicht. Jede Hälfte wird dann um das eigene Haar zu einer Puffe geordnet und schließlich der im Nacken hängen ge- bliebene Teil, wie Abb. 63 zeigt, an die- sen Puffen befestigt. Dassel bei sehr dünnem



Haar die eine Hülfsträhne nicht ausreicht, kann zwischen den Puffen noch der kleine Voden-Ghignon befestigt werden, welchen die Abb. 66-67 von der Vorder- und Rückseite darstellen. Aus den kurzen Haaren auf der Stirn, wie im Nacken sind mit Hilfe der Brennereie keine Köcher zu ordnen. Ein schöner Kamm vervollständigt die Frisur. Siehe auch den Pfeil, Abb. 60.

64-65 u. 74. Haarfrisur mit Knoten-Arrangement. — Auch diese Frisur bedarf der Hilfe einer aparten Haarträhne von etwa 58 Cent. Länge, deren Befestigung ein 6 Cent. breiter Kamm bildet. Das eigene Haar wird auf der Höhe des Kopfes fest aufgesteckt, wobei das Vorderhaar in Ordnung und das Hinterhaar ungeordnet heraus zu kommen ist. Die Hülfsträhne wird in zwei Hälften getheilt, jede derselben leicht gebogen und nach Abb. 74 mehrmals eingeknetet, worauf man den Kamm in das einzeln aufgesteckte Haar schiebt und die Strähne leicht befestigt. Aus den leeren Knoten lassen sich dann nach Belieben große und kleine, mehr oder weniger vordringende Puffen bilden. Die kurzen Haaren und Stirnhaare werden in Köcher gebraucht.

68. Jabot-Kragen. — 8 Cent. breites, gelegentlich gemustertes weißes Gaze-Band ist mit gelblichem Krepp in dem Jabot, Abb. 68, zusammengeheftet. Den 1/2 Cent. breiten Stecksaum und zusammengebrochenen Bande ergänzt ein 2 Cent. breiter, fein gestalteter Kreppstreifen. In der mittleren Spitze des Jabots hat man ein 41 Cent. langes Band-Ende abzunehmen. Dieser Schnebe schließen sich, von einem Eckenknoten gehalten, je zwei 13 und 9 Cent. lange angeordnete Bandenden und zwei Schlingen an demselben Krepp an.

69. Morgenjake mit Stickerei. — Die aus weichem Kaschmir gefertigte Jace, Abb. 69, ist die einfachste, hinten anliegende, vorn lose herum mit Knopfschlus. Rechtsen bedt ein 28 Cent. breiter, 57 Cent. langer Jabot-Teil, der unter 7 Cent. breitem Rand angelegt ist. Derselbe eignet sich zur Ausföhrung einer beliebigen Stickerei in Kreuz- oder Plättchen; auch lassen sich die Pforten und Taschenöffnungen, Abb. 14 und 71, hierzu verwenden. Ein 17 Cent. breiter, mit Köpfchen eingestrichter Besatz umgibt den unteren Rand der Jace. 6 Cent. breites weißes Atlasband.

70. Bluse aus Plüsch. — Rückansicht: Rückl. d. Beilage, Fig. 57. — Um die Bluse aus als Wintertracht einzuföhren, arbeitet man die selben aus farbigem Plüsch, der seiner Klebsamkeit halber einen hervorragenden Flaum unter dem Teufelchen-Material einnimmt. Die Bluse, Abb. 70, ist im Nacken anschließend, während die leeren Vordertheile sich knapp der glatten Bluse einfügen. Ein Bandgürtel hält dieselben im Taillenschluss zusammen.

75. Anzug mit Spitzen-Draperie. — Schnitt und Rückansicht: Rückl. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 47-48. Stern, Doppelpunkt.

Schwarz und weiß gestreifte Seide ist im Nacken für Kopf und Taille verwendet, während die Draperie, aus Kaschmireisen und Seiden-Einfäden zusammengesetzt, den Anzug überaus duftig erscheinen lässt. In Taillierten-Besatz und Rücken- sowie in Chemise, Schleißen- und Klettchen-Schmuck dient schwarzer Seidenstoff. Die Neck-Draperie, welche nur an einer Seite (Fig. 48) den Kopf sichtbar werden lässt, verlangt zunächst eine große Padu, a der kleinen Schnitt-Heberhöhe, Fig. 47. Die Brustlinie giebt Anhalt für die vordere Mitte, neben welcher der obere Rand leicht angehalten, in den Neckband tritt; an einer Seite wird der geschwungene Teil des Seitenrandes fest eingefaltet, der gerade fällt glatt herab. An der anderen Seite erhebt das Arrangement der Puffe (Abb. 75) das Umlegen des überstehenden, längs der feinen Linie (auf a) auf 7 Cent. eingestrichen Stoffbeides herab, das Stern auf Stern und Doppelpunkt auf Doppelpunkt treffen. Neben der Puffe ist der obere Rand eingefaltet in den Neckband zu lassen; der Seitenrand fällt auch hier glatt herab. Zwei nach b geschchnittene Draperie-Teile ergeben das buntere Arrangement; jeder derselben ist nur von 1 bis 120 an dem oberen Rande eingefaltet auf dem Neck zu befestigen, darüber fallen zwei je 25 Cent. lange, 35 Cent. breite Schleißen, die dem Schöß der Taille angeschlossen werden. Rechtsen ist vorn neben dem Chemise eine Zotten-Draperie, die, auf den Schultern von Schleißen gehalten, sich auch auf dem Rücken befestigen lässt.



62-63. Haarfrisur mit Puffen-Arrangement. Siehe auch die Abb. 66-67 u. 72-73. 66-67. Voden-Ghignon. Verwendbar zur Frisur, Abb. 62-63. 64. Haarfrisur mit Knoten-Arrangement. Siehe die Seitenansicht, Abb. 64, und die Rückansicht, Abb. 74. 65. Haarfrisur mit Knoten-Arrangement. Siehe die Seitenansicht, Abb. 64, und die Rückansicht, Abb. 74. 68. Jabot-Kragen.



69. Morgenjake mit Stickerei. Siehe auch d. Abb. 14 u. 71.



71. Besatz aus doppeltem Tuch-Rosetten. S. a. Abb. 14.



72. Glatte Haarträhne zur Frisur, Abb. 62-63. Siehe auch Abb. 73. 73. Die glatte Haarträhne, Abb. 72, kreuzweise gelegt zur Frisur, Abb. 62-63. 74. Wellnotete Haarträhne zur Frisur, Abb. 64-65.

76. Gesellschafts-Anzug mit Spitzenrod. — Die am unteren Rande mit Weiss garnierte Rod-Quandform aus weißer Seide bedeckt ein leicht eingestrichter Spitzen-Besatz. Weiße, farbig gemusterte Seide ergiebt die innere Taille, welche gerade, verläuft aufgesetzte Stoffbahnen überföhrig verlängert. Fern fallen dieselben glatt nieder, während sie hinten leicht zu rufen sind. Die Vordertheile lassen ein gefaltetes Jabot aus weißer Seide sehen und werden federartig mit blauem Bande begrenzt, welches auch die lange vordere Spitze bildet.

Briefmappe.
Elielsh in Berlin. — Unterried in sämtlichen modernen Kunstarbeiten, wie Bronze-, Stein- und Chrom-Platier, Gummi-Klebezeit, Lederarbeit, Holzarbeit etc. schreibt Art. 3. Heller, Berlin W., Köpenickerstr. 18. M. S. in Hannover. — Muster für Nachschneiderei liefert Art. 6. Wunder, Berlin N., Fienrichstr. 127, III, und Art. 7. Patschewski, Berlin N., Brunnensstraße 82h.

An unsere neuen Abonnentinnen.
Diesenjenigen, erst jetzt eingetretenen Abonnentinnen, welche den Wunsch haben, die Illustrirte Frauen-Zeitung von Beginn des laufenden Jahres ab, also vom 1. Januar 1888 ab, zu besitzen, machen wir darauf aufmerksam, daß noch eine kleine Anzahl vollständiger Exemplare der vorerwähnten Quartale vorhanden ist, und daß solche um Abonnement-Preise von vierteljährlich M. 2,50 für die gewöhnliche und M. 4,20 für die Ausgabe mit allen Kupfern durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zu beziehen sind. Gewisse Forderungen bitten wir indes zu besellen, da wir auf spätere Nachfragen die Lieferung nicht mehr zinsen können.
Die Expedition.

Bezugsquellen.

- Stoffe für Herbst- und Winter-Kostüme: A. A. Deele, W. Leipzigerstr. 87; D. Süssner, W. Markgrafstr. 57.
- Kostüme: A. Lüders, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 13, 28, 29, 34, 37, 39, 52, 61); J. A. Deele, W. Leipzigerstr. 87 (Abb. 44, 76); J. Kampauer, NW, Unter den Linden 67 (Abb. 25, 75); Z. Rosenhaj, W. Werderscher Markt 9-10 (Abb. 27, 30, 38, 45).
- Mäntel und Paletots: A. Hall Jun., W. Zögelerstr. 27a (Abb. 2, 19, 20, 23, 24); F. Schröder, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 35).
- Schawls, Mantel-Jacken, Schleißen, Händchen, Toilette-Kästen etc.: F. Schröder, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 31, 69, 70); R. Levin, C. Hauptwagelplatz 1 (Abb. 5, 15, 36, 40, 41, 51).
- Tournüren-Mod: D. Liffers, W. Werderscher Markt 9 (Abb. 26).
- Hüte: P. Lechtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 23, 42, 43).
- Haarfrisuren und -ergänzungen: J. Pomeroy, W. Taubmann 47 (Abb. 62-67, 72-74).
- Haarwickel u. Kämmen: G. Sobie, W. Zögelerstr. 45-46 (Abb. 50).
- Basementieren und Besätze: H. Beerbaum, W. Friedrichstr. 190a (Abb. 11, 71).
- Herrenwäsche: J. Senel, Breslau, am Rathhaus 26 (Abb. 47-49).
- Kinder-Garderobe: E. Schiller, W. Werderscher Markt 2-3 (Abb. 32, 33); Belle und Pub, C. Hauptwagelplatz 11 (Abb. 56-58); R. Levin, C. Hauptwagelplatz 1 (Abb. 16-18).
- Polsterarbeiten: G. Wunder, N. Fienrichstr. 127.
- Handarbeiten: Stiebel, W. Friedrichstr. 75 (Abb. 50).
- Garnituren: neu jeder Art nach den Anforderungen der Modenwelt übernimmt Frei. H. Sterbed, C. Schloßfreiheit. Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: S. Giffen, W. Zögelerstr. 153 part.



75. Anzug mit Spitzen-Draperie. Schnitt u. Rückansicht: Rückl. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 47-48. Stern, Doppelpunkt.



76. Gesellschafts-Anzug mit Spitzenrod.

Hierzu eine Beilage mit 12 Schnittmustern und verschiedenen Muster-Vorzeichnungen. Ferner: Muster-Vorlagen für Decken, Kissen, Stühle, Portüren etc. Mossul- oder Kreuznaht-Stickereien, türkische Golds, durchbrochene Stickerei mit Schnur etc., sowie für die Abonnenten der Großen Ausgabe ein Modenbild.